

## Deutsche dringen im Westen vor!

### Die heftigen Kämpfe bei Rheims und an der Aisne werden mit Erfolg fortgesetzt!

#### Wenig Neues von den Kämpfen mit den Russen!

Berlin, 14. Jan. — Die Beschleunigung von Rheims wird mit Heftigkeit fortgesetzt. Western fielen 108 Geschosse innerhalb der französischen Linien in der Stadt und haben schweren Schaden anrichtet. Räumlichkeiten ebenfalls östlich von Rheims und nahe Soissons im Gange, wo mehrere französische Angriffe siegreich abgeschlagen wurden.

Die Deutschen haben ihre Linien östlich von Soissons vorgeschoben und mehrere französische Angriffe in den Argonnen und im Boevre Diktir blutig abgeschlagen.

Berlin, 4. Jan. drastisch über Senzille. — Das antilige Preßbureau gab heute folgendes bekannt: Die russischen Zeitungen Red, Russky Slovo, und Russky Wjedomost beschreiben die Schwere der Kämpfe, in welche die Russen verwickelt sind, dadurch, daß sie ihnen unmöglich ist, gewisse deutsche Waffen zu importieren. Ferner hat der russische Export von Kohlen, Holz, Getreide, Wolle und Spirit gänzlich aufgehört. Die Lederindustrie ist vollständig zum Stillstand gekommen, wegen Mangels an Rohmaterial.

Der London Standard schreibt, daß ein großer Betrag englischer Anleihe inoffiziell unter dem jetzigen Vertrag verkauft wurde.

Der italienische Abgeordnete Clemente hat in einer Rede in Mailand erklärt, daß ein Sieg Frankreichs und Englands Italien zu einem Balkanstaat im Mittelöstlichen Meer herabdrücken würde und daß die jetzige Neutralität Italiens auf seine allmähliche politische Lage zurückzuführen sei.

Ein Bericht aus Petrograd sagt, daß die russischen Regimenter von der Front zurückgezogen und nach den größeren Städten verlegt würden, da man dort mit Russländern zu rechnen hat.

Aus Christiana trifft der Bericht ein, daß auf den norwegischen Dampfer Saundin im englischen Hafen Wlath geschossen wurde, trotzdem er die norwegische Flagge führte.

#### Deutsche beschießen Rheims.

Paris, 14. Jan. — Der Andrang der Deutschen gegen die Linien der Alliierten nördlich von Soissons gewinnt an Kraft und Stärke. Verstärkungen sind nahe Soissons und Rheims in Aktion getreten und Rheims wird heftig beschossen während die Infanterie zwischen Rheims und Verthes Angriff macht. Man glaubt, daß die Deutschen einen Vorstoß machen wollen gegen das Dreieck, formiert durch die Flüsse zwischen La Bassée und Ypres und die Mündung verläuft und man glaubt, daß sie in dieser Gegend einen neuen Vorstoß machen werden, die Küste zu erreichen.

#### Deutscher Sieg an der Aisne.

London, 14. Jan. — Es wird neuerdings berichtet, daß in einer fürchterlichen Schlacht an der Aisne die Deutschen die Oberhand gewonnen. Diese Schlacht mag eine wichtige Wirkung auf die ganze westliche Kampflinie haben! Die Franzosen hatten die Schlacht herbeigeführt; und wenn sie gewonnen hätten, so würden sie die Eisenbahnen bedroht haben, welche die deutsche Linie nördlich von Aisne verfolgt. Das hat General Klud getan.

#### Wichtige deutsche Truppenbewegungen!

Amsterdam, über London, 14. Jan. — Es wird gemeldet, daß der junge geschäftliche Personenerwerb für den meisten deutschen Bahnen von gestern an bis zum 18. Januar gesperrt worden ist. Diese Maßnahmen wurden getroffen, um die Bewegungen der Truppen und von Kriegsmunition zu beschleunigen, welche die Bahnen fast ausschließlich in Anspruch nehmen.

#### Englischer Situationsbericht.

London, 14. Jan. — Es ist erschienen, daß die Türken unanfechtbar nordwärts. Sie haben die berühmte Stadt Tabriz besetzt, die dort konzentrierte russische Infanterie zurückgeschlagen und liefern den Russen

auch im Kaukasus siegreiche Gefechte. Ferner treffen die Türken Anstalten, mit großer Heeresmacht in Ägypten einzufallen.

Die Russen behaupten, an der ostpreussischen Grenze wieder zum Angriff übergegangen zu sein. (Die Luft dazu wird ihnen bald wieder genommen werden.)

Das größte Interesse jedoch erregt die seit mehreren Tagen wütende Schlacht an der Aisne umweit Soissons. Die Franzosen gingen dort vor etwa acht Tagen zum Angriff über und nahmen den Deutschen, deren Linien infolge von Truppenabzügen geschwächt waren, mehrere Stellungen ab. Lange aber sollten sich die Franzosen ihrer Erfolge nicht freuen, denn die Deutschen erhielten Verstärkungen, gingen ihrerseits zum Angriff über und trieben die Franzosen nicht nur zurück und setzten sich wieder in den Besitz ihrer früheren Stellungen, sondern eroberten noch mehrere französische.

Die Ziele, treffen Anstalten, ein starkes Heer nach Ägypten zu werfen, heißt es in einer Depesche aus Cairo. Hier wird diesem Bericht wenig Glauben geschenkt. (Und wenn es doch wahr ist, dann fallen die Engländer wieder aus allen Sinnen.)

Baron Sardinias, Vizekönig von Indien, hat erklärt, daß 200,000 indische Truppen in Ostafrika, Ägypten und Europa für die Briten kämpfen. Die Franzosen haben zugegeben, daß sie bei Soissons von den Deutschen zurückgedrängt worden sind. (Für die Engländer ist dies sicher eine wenig erfreuliche Meldung.)

#### Die allgemeine Kriegslage.

Amsterdam, 14. Jan. — Auf beiden Kriegsschauplätzen wird gegenwärtig mit größerer Erbitterung gekämpft, wie seit Wochen. Die Russen probieren wieder einmal mit „Siegen“, die sie an der ostpreussischen Grenze erlitten haben wollen, in diesen letzten alle Anzeichen darauf hin, daß dieses nicht der Fall ist; auch gegen Hindenburg's Hauptmacht im Centrum erklären Petrograd Depeschen, daß die Russen alle Angriffe abschlagen, während es doch Thatsache ist, daß sie eine Stellung nach der anderen aufgeben müssen und die Deutschen die ersten Verhandlungen vor Warschau erobert haben.

Wisher hat sich keine aus Petrograd kommende Meldung als zuverlässig erwiesen. Kleine, oft nicht-liegende Erfolge, welche die Russen sie und da erringen, werden zu großen Siegen aufgebauet, einzig und allein deshalb, um das Volk, das in allen Theilen des gewaltigen Kaiserreichs nährt und sich gegen die Obrigkeit auflehnt, zu beruhigen. Aber kommen wird ein für den Tag, an welchem die Flamme der Revolution in Rußland auslodern und das bestehende Regierungssystem stürzen wird.

Der Sieg der Oesterreicher über die Russen an der Aisne ist größer, wie man anfänglich annahm. Die Russen haben Tausende an Toten und Verwundeten verloren und viele Gefangene eingebüßt. In Gallien sind am Fuße der Karpaten herrscht immer noch schlechte Witterung; dort kommt es allmählich nur zu kleinen Scharmütteln zwischen Infanterie; die Artillerie indessen donert mit wenigen Unterbrechungen den ganzen Tag. Seit mehreren Tagen ist bei Soissons an der Aisne (Frankreich) ein blutiges Ringen im Gange; die Franzosen haben in jener Gegend mehrere wichtige Stellungen eingebüßt, und die Deutschen sind überall im Vorteil.

Es ist den Franzosen leider unmöglich geworden, die Deutschen in der Gegend von Rheims aus ihren Stellungen zu vertreiben; sie stehen wie die Mauer; alle feindlichen Angriffe werden blutig abgeschlagen. Die Franzosen gehen zu, daß sie bei Moncel eine Schlacht erlitten haben, behaupten jedoch, daß sie diese Schlacht selbst immer noch in Besitz ha-

ben. Die Deutschen beschießen die feindlichen Stellungen auf Nord- und Südseite, und es dürfte eine bloße Frage der Zeit sein, wenn auch diese wichtige Stellung von ihnen genommen werden wird. Die Geiern von London aus verbreiteten Depeschen, daß mehrere deutsche Uferboote die Aisne hinunter in die englischen Stellungen ab. Lange aber sollten sich die Franzosen ihrer Erfolge nicht freuen, denn die Deutschen erhielten Verstärkungen, gingen ihrerseits zum Angriff über und trieben die Franzosen nicht nur zurück und setzten sich wieder in den Besitz ihrer früheren Stellungen, sondern eroberten noch mehrere französische.

## Ministerwechsel in Oesterreich!

Graf Berchtold geht und an seine Stelle tritt der ungarische Baron Burian von Rajecz.

Wien, 14. Jan. — Graf Leopold v. Berchtold, Minister des Aeußeren von Oesterreich-Ungarn, ist von seinem Posten zurückgetreten, und seine Resignation wurde vom Kaiser Franz Joseph angenommen. Zu seinem Nachfolger ist Baron Stephan Burian Rajecz ernannt worden. Selbiger war bisher Mitglied des ungarischen Kabinetts. Graf Berchtold war schon lange amtsüdtig, wollte aber seinen Posten in der Kriegskrisis nicht verlassen; jetzt aber, da sich alles zu Gunsten Oesterreichs gestaltet, hat man seinem Wunsch, zu resignieren, Rechnung getragen.

Die Deutschen beschießen die feindlichen Stellungen auf Nord- und Südseite, und es dürfte eine bloße Frage der Zeit sein, wenn auch diese wichtige Stellung von ihnen genommen werden wird.

Die Geiern von London aus verbreiteten Depeschen, daß mehrere deutsche Uferboote die Aisne hinunter in die englischen Stellungen ab. Lange aber sollten sich die Franzosen ihrer Erfolge nicht freuen, denn die Deutschen erhielten Verstärkungen, gingen ihrerseits zum Angriff über und trieben die Franzosen nicht nur zurück und setzten sich wieder in den Besitz ihrer früheren Stellungen, sondern eroberten noch mehrere französische.

#### Franzosen verurtheilen drei Deutsche.

Cassablanca, Marokko, über Paris, 14. Jan. — Drei Deutsche, Karl Friede, Reperfort und Grundler wurden von den Franzosen unter der Anklage verhaftet, die Eingeborenen zum Aufstand aufgehetzt zu haben. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und dem Spionage schuldig befunden. (Das Schicksal dieser armen Menschen ist besiegelt. Man wird sie erschießen.)

#### Deutsche fliegen über Warschau.

London, 14. Jan. — Eine Berliner Depesche an die Exchange Telegraph Co. meldet, daß vergangenes Sonntag mehrere deutsche Flugzeuge über Warschau erschienen und Bomben auf die Hauptkirchen herabschleuderten. Mehrere Häuser gerieten in Brand; der angerichtete Schaden ist erheblich. Es ist nicht bekannt, ob Menschenleben verloren gegangen sind.

#### Unter Lenkum der Deutschen.

Berlin, 14. Jan. (Kunstenbericht). Unter den Geiern von dem offiziellen Press-Bureau herausgegebenen Meldungen befindet sich auch folgende: Ein Schweizer Offizier, Oberst Müller, von einer Leuchtbatterie durch das von Deutschen besetzte französische Gebiet zurückgeführt, sagt, daß französische Bevölkerung habe erklärt, daß die deutschen Truppen heftig und anfänglich seien. Seitdem die Deutschen jenen Theil Frankreichs besetzt haben, herrscht in keiner Weise Mangel an Lebensmitteln. Ehe die Deutschen aber einzogen, herrschte überall Mangel; man war sich vor den französischen Soldaten nicht einmal sicher.

#### Oesterreich ohne Marineverluste.

Wien, über Amsterdam und London, 14. Jan. — Das folgende amtliche Bulletin wurde heute ausgegeben: Seit der österreichische Kreuzer „Jentia“ am 16. August versenkt wurde, hat kein österreichisches Kriegsschiff irgend welcher Art oder Verortung durch feindliches Geschützfeuer Schaden gelitten. Kein einziger Mann der Flotte wurde verwundet, während wir das französische Unterseeboot „Curie“ zum Sinken brachten und das französische Schlachtschiff „Courbet“ torpedirten. Seit dem 3. Dez. hat sich außer den Unterseebooten kein feindliches Schiff an unseren Küsten gezeigt.

#### Krieg kostspielig für Schweiz.

London, 14. Jan. — Dr. Motta, Bundespräsident der Schweiz, hat dem Berichterstatter der Daily News erklärt, daß die Kriegslage der Schweiz große Unkosten verursacht habe, infolge der Verluste an Handel und Verkehr. Der Bundeshaushalt werde ein Defizit von \$5,000,000 aufweisen. Dessen ungeachtet habe die Schweiz das Vieswert unter den Rothleidenden aller Kriegführenden gezeigert. Die öffentliche Meinung der Schweiz sei streng neutral.

## Weitere Erfolge der Deutschen!

Glanzender Sturmangriff der Deutschen unter dem Anführer des Kaisers. — Nehmen 1130 gefangen.

Berlin, 14. Jan. (Kunstenbericht). — Der deutsche Generalstab gab heute folgenden Bericht aus: „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat in den Dänen bei Niensport und südwestlich von Ypres ein heftiger Artilleriekampf eingeleitet.“

Der Feind unterhält ein lebhaftes Feuer auf Westende, das sie bald genug zerstört haben werden, doch ver schwanden die feindlichen Torpedoboote, sobald unser Feuer auf sie gerichtet wurde.

Nordöstlich von Soissons erstickten unsere Truppen die Feinde bei Regen und überboten das ganze Plateau vom Feinde. In fröhlichem Regen und bei fast aufgeweichten Lehmböden nahmen unsere Truppen einen französischen Laufgraben nach dem andern mit dem Bajonett, bis nach Eintritt der Dunkelheit der Gegner vom Plateau vertrieben war. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen und 4 Kanonen, 4 Maschinengewehre und ein Schienenwerfer fielen in unsere Hände — ein tapferes Vorgehen im Besitz des allerhöchsten Kriegsherrn, des Kaisers!

Nordöstlich vom Lager von Châlons begannen die Franzosen aus östlich von Verthes mit starken Kräften anzugreifen, doch wurden sie trotz anfänglicher Erfolge schließlich durch einen glänzenden Gegenangriff zurückgeworfen. Sie erlitten schwere Verluste und 160 Gefangene fielen in unsere Hände.

#### In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung.

Nochmals jener russische Papierkrieg. London, 14. Jan. — Eifer Depesche aus Amsterdam zufolge enthält ein von Konstantinopel über Berlin eingetragener Bericht vom 10. Januar die folgenden Angaben über den russischen „Sieg“ bei Sarikamisch, Transkaukasien: „Das türkische Hauptquartier weist die russische Meldung von einer angeblichen Niederlage der Türken als unfundiert zurück. Die Lage im Kaukasus hat sich vielmehr nach einem amtlichen Bericht vom 9. Januar in den letzten beiden Wochen folgendermaßen gestaltet: „Entlang der ganzen Front haben sich unsere Truppen in jenseits unserer Grenze gelegenen Stellungen festgesetzt. Die Behauptung, daß die Russen einen türkischen Divisionsführer oder gar einen Korpskommandeur zu Gefangenen machten, ist unwahr. Wahr ist, daß eine russische Stotafanabteilung in einem russischen Dorf einen türkischen Fernsprechanlagen transport angreifen und einen schwerverwundeten Brigadeführer mitgeschleppt, sowie eine große Zahl der wehrlosen Verwundeten abschlugen.“

In den Operationen bei Olli und Ardaban ist nur infolge der überaus ungnädigen Witterung, des starken Schneefalls und der ungewöhnlichen Kälte nothgedrungen eine Verögerung eingetreten.“

#### Neue Gesetzesvorlagen.

Lincoln, 14. Jan. — Bis jetzt sind dem Hause 42 und dem Senat 40 neue Gesetzesvorlagen vorgelegt.

#### Süd-Omaha.

Die auf gestern Nachmittag angeordnete Stadtraths-Sitzung mußte ausfallen, da sich nicht genügend Stadtväter dazu eingefunden hatten. A. Vol aus Kompost, Alaska, hält sich seit einige Zeit in Süd-Omaha auf und erklärte, daß er unsere Stadt für einen Kurort halte. Der Kampf um die Eingemeindungs-Vorlage scheint jetzt auch in unserer Stadt, dem sowohl Freunde als Feinde der Vorlage in Süd-Omaha rufen sich, die öffentliche Meinung auf ihre Seite zu ziehen.

#### Die Erben des verstorbenen Charles Weindorf haben im Kreisgericht das Testament des Verstorbenen angefochten, da dasselbe im Zustande der Geistesminderung abgefaßt sein soll.

— Der Grammatiker der Wisconsin'schen Handels-Kommission hat hier im Bundesgebäude 6 Verhöre abgehalten.

#### Das Mietzen einer Underwood Schreibmaschine ist eine gesunde Geldanlage, die Ihr Einkommen sicher erhöhen wird. „Die Maschine, die Sie schließlich kaufen werden“, 1621 Farnam-Str.

## Keine Prohibition für Washington!

Durch die Taktik unseres Senators Hitchcock wurde dieses Unheil zeitweilig verhütet.

Washington, D. C., 14. Jan. — Ein verweilender Besuch der Prohibitionisten, durch einen „Rider“ den Distrikt Columbia und damit die Bundeshauptstadt trocken zu legen, wurde durch den Widerstand unseres Bundes-Senators Hitchcock zunichte gemacht. Es handelte sich um die Prinzipienfrage, ob gelegentlich der Staatsberatungen auch allgemeine Gesetzesänderungen vorgenommen werden können. Senator Hitchcock widerrechtete dem und die Senatsmehrheit gab ihm Recht.

#### Niedrige Massenversammlung in St. Paul.

St. Paul, 14. Jan. — Ueber 7000 Menschen hatten sich letzte Nacht im Auditorium eingefunden, um von der Bundesregierung Gesetze zu fordern für eine gerechte ethnische Neutralität, und daß der Waffenstillstand ein Ende gemacht werde. Die Dollar-Neutralität wurde in den schärfsten Worten bedankt und unter brandendem Donner Beifall angenommen, worin die Gesetzesvorlagen, die die Waffen-Ausfuhr verbieten, zur sofortigen Annahme empfohlen. Ex-Gouverneur Eberhard führte den Vorsitz.

#### Als Bürger zurückgewiesen.

St. Louis, 14. Jan. — Naturalisationsbeamter in St. Louis haben sich dahin ausgesprochen, daß Pedro Dolina Mora, ein Philippinischer Bürger der Ver. Staaten werden könne, da er als Malaisie anzu sehen sei. Mora erklärt, zur Zeit, als Ex-Präsident Taft Gouverneur der Philippinen war, als Kommandierender in dessen Diensten gestanden zu haben.

#### Neue Stadtneigungen.

— Frau Ruth Gore Colton erhebt die Scheidung von ihrem Mann de Colton zu gesprochen. \$75 monatliche Alimente und die Aufsicht über ihre Kinder wurden ihr zugesprochen.

#### 300 Holzhändler aus allen Theilen unseres Staates wohnen der Jahreskonvention im Rome-Hotel bei.

— Auf Veranlassung des Sheriffs in Austin, Minn., wurde gestern hier der Russe Andrew Kmetz verhaftet, da derselbe in Austin wegen Untertüchtung gefangen wird.

— Von einem Ablieferungswoagen der Cole-Fry Co. wurden gestern an der Ede Harnen und 16. Str. 4 wohlzubereitete Chiden gestohlen.

— In Abwesenheit der Familie drangen gestern Einbrecher in das Heim von G. K. Dorlan, 2884 Vinson Str., ein und stahlen dort Geschmide im Werth von \$50.

— In der gestrigen Jahresversammlung des Seymour Lake Country Club wurde John Bekin zum Präsidenten erwählt. Die anderen Beamten sind:

Vizepräsident, T. L. Combs; Sekretär, A. H. Worlen; Schatzmeister, R. M. Kord; Direktoren, James Weber, Kalkton; George Francis, Süd-Omaha; John Bekins, Omaha, und Henry C. Fortier, Omaha.

— Das Heim der Familie Ray B. Bierling, 410 Dodge-Str., ist durch ein auf unerklärliche Weise plüßig ausgebrochenes Feuer schwer beschädigt.

— Auf Empfehlung des vor einiger Zeit ernannten Sonderauswärtigen ist die Schulbehörde die von Wahlkommisär Morehead präsentirte Wahlrechnung in Höhe von \$1268 nunmehr bezahlen.

— Weil er unfähig ist, in diesen schweren Zeiten für seine 3 kleinen Kinder auskömmlich zu sorgen, brachte der Kutcher Samuel Beer dieselben auf die Volkshaus und bat um Aufnahme derselben im River-view Detention Home.

— Zum Präsidenten der Omaha Art Guild wurde Doane Powell wiedergewählt.

— Die Erben des verstorbenen Charles Weindorf haben im Kreisgericht das Testament des Verstorbenen angefochten, da dasselbe im Zustande der Geistesminderung abgefaßt sein soll.

— Das Mietzen einer Underwood Schreibmaschine ist eine gesunde Geldanlage, die Ihr Einkommen sicher erhöhen wird. „Die Maschine, die Sie schließlich kaufen werden“, 1621 Farnam-Str.

## Furchtbares Erdbeben sucht Italien heim!

### 12,000 Personen sollen umgekommen sein; die Zahl der Verletzten wird auf 20,000 angegeben!

#### Ganze Ortschaften durch Naturgewalt zerstört!

Rom, 14. Jan. — Wiederrum ist Italien von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht worden. Neuesten Nachrichten zufolge sind infolge dessen 12,000 Personen umgekommen und 20,000 wurden verletzt. Rom selbst ist durch dieses Naturereignis stark in Mitleidenhaft gezogen worden; in der That ist seit 100 Jahren ein derartig schweres Erdbeben nicht vorgekommen. Die Stadt Avezzano in dem Abruzzen-Departement ist dem Erdbeben gleichgemacht. Dort allein fanden 8000 Personen einen bejammernswürthen Tod. In mehreren kleineren, Rom umgebenden Ortschaften stürzten stabile Gebäude wie Kartenhäuser ein, ihre Bewohner unter sich begrabend. Der Bevölkerung Neapels bemächtigte sich eine Panik.

Südlich von Neapel bis nördlich nach Ferrara, eine Strecke von 300 Meilen, und in einer Breite, welche sich fast von Küste bis Küste erstreckt, war der Erdstoß fühlbar.

In Rom glaubte man anfänglich, daß man es mit zwei Erdstößen zu thun hatte; seismographische Instrumente lassen jedoch nur auf einen Erdstoß schließen, welcher etwa 22 bis 30 Sekunden anhielt. In der Hauptstadt des Landes ist, soweit bis jetzt bekannt, kein Verlust von Menschenleben zu beklagen; ungeheurer Sachschaden aber ist angerichtet worden. Kirchen und uralte Denkmäler haben an schwersten gelitten. Ein panischer Schrecken hatte die Bevölkerung ergriffen. Die zu beiden Seiten der Porta del Popolo befindlichen Gebäude sind dem Einsturz nahe, und der riesige Adler, welcher das Thor schmückte, fiel herab.

#### Das Unheil ist schrecklich.

Infolge des großen Gebiets, über welches sich das Erdbeben erstreckte, ist das angerichtete Unheil in seiner vollen Größe bisher undenkbar. Alle Verbindungen sind abgeschnitten. In der Nachbarschaft der Festung Aquila sind mehrere Ortschaften vollständig zerstört und die Bewohner getödtet. Potenza, Hauptstadt der Provinz gleichen Namens am östlichen Abhang des Apenninengebirges, mit einer Einwohnerzahl von über 20,000 Seelen, ist von der Außenwelt abgeschnitten. Im Jahre 1857 wurde diese Stadt von einem Erdbeben vollständig zerstört. Vater Alfani, Direktor des Observatoriums zu Pale di Pompeji, ein berühmter Seismologe, hat folgendes Telegramm nach Rom geschickt: „Das auf unseren Instrumenten registrierte Erdbeben ist in seinen Folgen furchtbar gewesen. Dasselbe erstreckte sich auf einen Umkreis von über 100 Meilen. Das Centrum desselben bildete die Provinz Potenza. Die Verbindung mit jener Stadt ist unterbrochen, und das Schlimmste steht zu befürchten.“

Die Kolossalstatue in der Basilika von St. John Lateran, aus fast allen Theilen Roms sichtbar, stürzte herab und ging auf den Stufen des Gotteshauses in Trümmer. Der Straßenbandienst ist eingestellt.

Nach und nach liefern in Rom nähere Nachrichten über die Größe des Unheils ein. In der Provinz Rom und in den Abruzzen ist das Unheil offenbar am schlimmsten. In Torre Cajetani, 37 Meilen östlich von Rom, ist die ganze Bevölkerung umgekommen. In Arriara stürzten das Rathaus und mehrere andere Gebäude ein. Aus mehreren Ortschaften wird um ärztliche Hilfe gebeten; so zahlreich laufen die Nothrufe ein, daß man ihnen unmöglich Rechnung tragen kann.

Papst Benedict sprach gerade ein Dankgebet, als sich die Katastrophe ereignete. Se. Heiligkeit verlor nicht die Fassung, er wußte sofort, um was es sich handelte, und gab Befehl, den im Vatican angerichteten Schaden festzustellen.

Der König tief betrübt.

König Victor Emanuel ist über das Unheil, von welchem sein Land wiederum heimgesucht worden ist, tief betrübt. Er hat den Minister des Aeußeren erludt, alle Informationen zu sammeln und ihm genau Bericht zu erstatten. Er hat den Reichstag ausgesprochen, die heimgesuchten Städte und Ortschaften zu besuchen.

Das Abgeordnetenhaus ist schwer betrübt, desgleichen mehrere hervorragende Gottesdiener, darunter die Gothenkirche, die älteste von den Gothen errichtete Kirche Roms.

Das Volk eilte in die Gotteshäuser und setzte inbrünstig den Himmeln an, den Verheerenden an ihm vorübergehen zu lassen. In vielen Fällen wurden die Betenden von der Polizei aus den Kirchen vertrieben, da selbige dem Eintruz nahe waren.

Rapel, 14. Jan. — Gestern wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt; der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik. Es wird berichtet, daß in dem nahe gelegenen Calera viele Häuser eingestürzt sind, und eine große Anzahl Menschen ums Leben gekommen ist.

In der Kirche der Göttlichen Vorsehung beteten die Schweltern am Sarne einer verstorbenen Nonne um deren Seelenheil; infolge des Erdbebens bewegte sich ein Arm des Leichnams; die betenden Schweltern glaubten, daß ein Wunder geschehen sei, und die Leiche auferstanden werde. In gleicher Zeit aber fielen Kränze und Leuchter vom Altar zu Boden, und nun wußten die Betenden, daß ein Erdbeben ausgebrochen war. Beschlagend eilten sie auf die Straße. Die Bevölkerung schloß sich ihnen in Prozession an, Gebete murmelnd und die Litanei der Heiligen singend.

Viele halten die Katastrophe für ein Gottesurtheil, dazu bestimmt, die Sünden jener Menschen zu bestrafen, welche gegen ihre Brüder in dem europäischen Kriege kämpften.

Ein zweites Erdbeben.

Rom, 14. Jan. — Heute gegen 3 Uhr morgens wurde ein weiteres Erdbeben in verschiedenen Theilen des Landes verthürt. Hier in Rom eilte die Bevölkerung halb nackt auf die Straßen und erging sich in Wehklagen. Dieses zweite Erdbeben scheint keine Verluste von Menschenleben im Gefolge gehabt zu haben.

Verlust von Menschenleben nicht so groß.

Es hat sich übrigens herausgestellt, daß der Verlust an Menschenleben nicht so groß ist, wie anfänglich angegeben; einer konservativen Berechnung zufolge beträgt derselbe etwa 5000. Die Regierung thut alles, um für die Verletzten zu sorgen und hat einen bedeutenden Fond aufgebracht. Ueber den von dem Erdbeben betroffenen Distrikt ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Katholiken russifiziert.

Amsterdam, 14. Jan. — Aus Lemberg kommt die Meldung, daß die Russen dort hunderte von Katholiken gezwungen haben, ihrem Glauben abzuschwören und der russischen Staatskirche beizutreten.

Osterrzez wieder ernannt.

Stutt, 14. Jan. — Hier wurde bekannt gegeben, daß die National-Konvention den bisherigen provisorischen Präsidenten General Gualdo Osterrzez zum Präsidenten ernannt habe. Osterrzez soll den unbefendeten Amtstern des Generals Porficio Diaz, der erst am 1. November 1916 abläuft, zu Ende führen.

Lobt Jerry Howard.

Lincoln, Nebr., 14. Jan. — Der Jurist an einem sozialpolitischen Werke über Mindestlöhne in den Ver. Staaten arbeitende Rev. John O. Grady in Washington erklärt, daß unter Staatslenator Jerry Howard aus Süd-Omaha der Erste in den Ver. Staaten war, der eine solche Maßregel ausreichte.